

Hilfe – ich kriege Schübe !

In manchen (chronischen) Fällen wirkt die Kardenwurzel wie ein Stock im Wespennest. Oft konnten die Antibiotika die Borrelien & Co. nicht ausrotten, sondern zwangen sie nur in ein inaktives Stadium.

Die versteckten inaktiven Borrelien werden von der Kardenwurzel aufgescheucht und fangen erneut an, sich zu vermehren (und zu „kacken“). Die Beschwerden werden schlimmer, Mann/Frau kriegt einen Schub.

Falls sie einen Schub bekommen, empfehle ich, die Kardenwurzel sofort auszusetzen und die wieder aktiven Borrelien zu bekämpfen.

Ich habe das bei mir mit **Ölekomposit Spezial** getan (morgens & abends 2x 15 Tropfen in Wasser, statt mit Antibiotika), die Entgiftungshilfen (Leberzauber, Zeolith; Jiaogulan, EM) ohne Unterbrechung weiter eingenommen, und sobald der Schub abklang, bin ich übergangslos wieder auf die Karde umgestiegen. Bei den ersten Anzeichen eines möglichen nächsten Schubes, stieg ich sofort wieder auf das Ölekomposit Spezial um.

Auf diese Art wurden die Schübe immer milder und die zeitlichen Abstände zwischen den Schüben immer größer. Wenn die Beschwerden genug abgeklungen sind - das ist individuell sehr unterschiedlich - braucht man mit der Karde während einer *Ölekomposit-Phase* nicht mehr unbedingt auszusetzen und auch der Bedarf für die Entgiftungshilfen sinkt.

INFO-download Ölekomposite:

www.gesund-im-net.de/parsitenkur.doc

Nerven & Gelenke

Etwa 80% aller Deutschen haben Borrelien Erreger im Blut, aber nur wenige bekommen Borreliose. Die Anwesenheit des Erregers ist wie beim Schnupfen nicht der größte Faktor.

Die Beschwerden der Borreliose werden von den fettlöslichen Stoffwechselprodukten der Borrelien (ihre „Kacke“) verursacht. Deshalb gehen die Beschwerden nicht weg, selbst wenn die Borrelien schon tot sind.

Ein vorgeschädigtes System, ein Immunsystem „mit Löchern“, hat die Kapazität verloren, die Borrelien Toxine auszuschleiden und lagert sie stattdessen ein.

Das muss dort geschehen, wo Fett ist: Zunächst wird der Rettungsring genutzt, denn dort stören die Toxine nicht besonders, aber wenn der voll ist, kommen Nerven und Gelenkschleimhäute dran und dann tut es weh.

Je nach Einlagerungsort gibt es zwei Verlaufsformen der Borreliose, die Neuro-Borreliose (Nerven mehr betroffen) und die Lyme-Arthritis (Gelenke mehr betroffen).

Kardenwurzel hat die Fähigkeit, diese Borrelien Toxine aus Nervenzellen und Gelenken zu mobilisieren, so dass der Körper sie entsorgen kann.



BORRELIOSE

(auch Mischinfektionen mit Ehrlichien, Chlamydien, Babesien...)

www.gesund-im-net.de



Kontakt:

Georg Keppler (+49) 3301 2019566

Berit Jesse (+49) 3301 2038140

Maren Roesler (+49) 4121 308171

Michael Teich (+49) 30 95614358

Hermann (+49) 791 20494463

Borreliose und andere durch Zecken übertragenen Erkrankungen sind in der westlichen Welt nach AIDS die am schnellsten zunehmenden Infektionserkrankungen. Sie sind z.Zt. unter- diagnostiziert und falls diagnostiziert, auf Grund von Unterschätzung und Informationsmangel unterbehandelt. Der Verlauf ist selten tödlich, jedoch wird das Leben der Betroffenen zunehmend eingeschränkt.

Während meist nur die dramatisch verlaufenden Fälle (schweren Lähmungen) mit Borreliose assoziiert werden, sind nach Dr. Klinghardt auch viele Patienten mit CFS, Gedächtnisstörungen, HWS - Beschwerden und Zahnproblemen Opfer der Borreliose.

Borrelien sind älter als die Menschheit. Ob die in den letzten Jahren sprunghaft ansteigende Zahl der Infektionen auf eine genetische Mutation oder eine Änderung im Verhalten (Adaption) der Erreger zurückzuführen ist, oder ob eine Veränderung im Wirtsmilieu (unser Körper) – z.B. die Belastung mit toxischen Schwermetallen wie von Dr. Klinghardt postuliert – die Infektion begünstigt, oder eine Mischung davon, ist nicht bewiesen.

Fest steht, dass die Symptome beider Formen von Borreliose, Gelenkschmerzen bei Lyme-Arthritis und Müdigkeit & Nerven-Schmerzen bei Neuroborreliose – durch Antibiotika Behandlung zwar zeitweise verschwinden, aber in der Regel spätestens nach einigen Jahren (oft schon nach einigen Monaten) erneute Entzündungsschübe auftreten.

Und mit jeder neuen Antibiotika Gabe wird die Leber - und damit das Immunsystem - immer schwächer.

„Die Borrelien sind weg, die Borrelien Toxine sind ausgeleitet, und doch habe ich keine Ruhe!“

Die Vorschädigungen, die den Borrelien & Co. die Infektion ermöglicht haben, müssen beseitigt werden. Dazu braucht es - nach dem Abtöten der Borrelien und Ausleitung ihrer Toxine - eine Milieuveränderung. Die *Löcher im Immunsystem* müssen gestopft werden, denn sonst bleibt die Anfälligkeit.

Welche der verschiedenen Sanierungs-Maßnahmen nach Dr. Clark (Gebiss, Ernährung, Körper und Wohnung) dazu nötig sind, oder in welcher Kombination, ist von Fall zu Fall verschieden. Sehr oft gehört jedoch eine Zahnsanierung plus Schwermetall-Ausleitung dazu.

Durch ihre Erfahrungen mit der Entgiftung von Borrelien-Toxinen reaktivieren viele Menschen die Fähigkeit, die Rückmeldungen ihres eigenen Körpers (Biofeedback) zu verstehen. Sie haben - oft durch Versuch und Irrtum – gelernt, selbst zu unterscheiden, ob eine Maßnahmen gut für sie ist oder nicht.

Diese Fähigkeit wird sie immer sicherer durch alle erforderlichen Sanierungs-Maßnahmen leiten. Danach ist der Körper dann wieder in der Lage, mit Borrelien oder anderen Problemen aus eigener Kraft fertig zu werden.

Aus diesem Blickwinkel sind Mischinfektionen nur das Zeichen für ein extrem „löchriges“ Immunsystem. Es braucht keine härteren Antibiotika, es braucht besonders körperfreundliche Hilfe.

Neben den Borrelien gehört auch der Syphiliserreger *Treponema pallidum* zu den Spirochäten, eine Familie spiralförmiger Bakterien. Verwandtschaft zeigt sich auch in der Schwierigkeit, beide Erreger wieder loszuwerden. Die Überzeugung, dass gegen jede Krankheit ein Kraut gewachsen sei, wurde von der durch Columbus aus der Karibik eingeschleppten Syphilis erschüttert. Nur die giftigen Quecksilberpräparate der arabischen Alchemie halfen - so wurde die chemische Medizin geboren.

Wie Hahnemann, der Begründer der Homöopathie erkannte, kann Syphilis durch chemische Medizin nicht aus dem Körper entfernt werden. Sie wird nur unterdrückt und äußert sich in der nächsten Generationen als sekundäre und tertiäre Syphilis, von Hahnemann syphilitisches Miasma genannt. Analog haben Antibiotika bei den Borrelien zwar Symptome unterdrückt, doch der Nachweis einer Ausheilung von Borreliose mittels Antibiotika steht aus. Dafür mehren sich die Berichte über sich daraus ergebende langfristige degenerative Leberschäden.

Dr. Klinghardt vertritt die Ansicht, dass Quecksilber (aus den Amalgam-Zahnfüllungen) als erstes Nervengift die Bluthirnschranke überwindet und sozusagen für alle nachfolgenden die Tür offen lässt. Ich kann nur bestätigen, dass allen mir bekannten Fällen von Borreliose eine Vorschädigung durch Schwermetalle zugrunde liegt. Die Chronifizierung von Borreliose scheint mit auf einer ähnlichen Wechselwirkung von Spirochaeten und Schwermetallen zu beruhen wie die Chronifizierung von Syphilis durch die eingesetzten Arsen- und Quecksilberpräparate. Deswegen sprechen auch schon einige Homöopathen von einem Borreliose Miasma.